



## «Helvetia rennt!» ist lanciert

**Heute Sonntag, 22. November 2020, wird eine Bewegung von und für Sportlerinnen lanciert: Helvetia rennt! Schweizer Athletinnen erbringen Höchstleistungen. An den letzten Olympischen Sommerspielen in Rio 2016 gewannen sie mehr Medaillen als die Männer. Dennoch sind Frauen in Sportgremien krass untervertreten, werden weniger gefördert und in den Medien marginalisiert. Schweizerinnen sollen aber nicht nur im Wettkampf brillieren, sondern auf allen Stufen im Schweizer Sport zu gleichen Teilen mitreden und mitbestimmen. Nur so hat der Schweizer Sport eine erfolgreiche Zukunft. Und herrscht wirklich Fairplay!**

Frauen sind im Sport erfolgreich. Sehr sogar. An den olympischen Sommerspielen in Rio 2016 gewannen sie eine Medaille mehr als die Männer, an den olympischen Winterspielen 2018 in Pyeongchang erreichten sie insgesamt mehr Finalränge und Rangpunkte. Im Breitensport sieht die Verteilung ähnlich aus – etwa gleich viele Frauen wie Männer machen in der Schweiz regelmässig Sport.

Trotzdem sind Frauen in den Gremien des Schweizer Sports krass untervertreten. Die Geschäftsleitung von Swiss Olympic ist ein reiner Männerclub. An den vergangenen Olympischen Winterspielen betrug der Frauenanteil bei den Funktionär/-innen gerade einmal 16%. Noch schlechter sieht es in den Führungsriege der Verbände aus: nur 8% der Präsidien sind von Frauen besetzt. Gleichzeitig werden Sportlerinnen weniger gefördert, weniger unterstützt und haben schlechtere Trainings-, Spiel- und Reisebedingungen. In der Medienberichterstattung werden sie marginalisiert. Die Versammlung des Sportparlaments vom 20. November stellt eine weitere verpasste Chance dar, den Frauenanteil in den Gremien zu verbessern oder die Aufarbeitung von Missständen in die Wege zu leiten. Aktuell sind im Exekutivrat 4 Frauen und 13 Männer.

Das muss sich ändern.

Helvetia rennt! ist eine breite Bewegung von Profisportlerinnen, Trainerinnen, Funktionärinnen, Hobbysportlerinnen und sportbegeisterten Frauen. Zu den Supporterinnen zählen Bundesrätin und Sportministerin Viola Amherd, Sportlerinnen wie Ariella Kaeslin und Dominique Gislin, Funktionärinnen wie Tatjana Haenni und Nora Willi sowie Sportjournalistinnen wie Steffi Buchli. Getragen wird die Bewegung von alliance F, dem Dachverband der Schweizer Frauenorganisationen.

Die rennende Helvetia ist ein doppeltes Symbol. Sie steht für die Sportlerinnen, die ihre Leidenschaft ausleben. Andererseits auch für den Gleichstellungsmarathon, den Helvetia bisher gelaufen ist, ohne dass eine Ziellinie in Sicht ist. Helvetia rennt aber weiter – denn sie weiss: Nur wenn Sportlerinnen endlich zu gleichen Teilen mitbestimmen im Sport und die gleichen Chancen wie Männer erhalten, hat der Schweizer Sport eine erfolgreiche Zukunft. Und wird endlich Fairplay gespielt.

### **Helvetia rennt! stellt vier Forderungen:**

1. Die Entscheidungsgremien von Schweizer Sportverbänden wie Swiss Olympic setzen sich zu gleichen Teilen aus Frauen und Männern zusammen. Dazu gehören die Geschäftsleitung, das Exekutivkomitee und das Sportparlament. Auch die Ausbildung und die Chefetagen der Sportmedienwelt werden dementsprechend besetzt. Kaderstellen werden öffentlich ausgeschrieben. Das Wahlverfahren ist transparent. Die Verbände stellen mindestens je eine Frauen- und eine Männerkandidatur.
2. Frauen und Männer sowie Mädchen und Buben erhalten die gleichen Chancen und den gleichen Zugang zum Breiten- und zum Spitzensport. Die Gelder sind dementsprechend zu verteilen, die Finanzierung wird angepasst.
3. Verbände und Vereine verpflichten sich zu aktiven Massnahmen gegen Missbrauch im Sport. Eine unabhängige nationale Anlaufstelle gegen psychische, physische und sexuelle Übergriffe wird geschaffen. Diese ist für alle offen. Egal, ob Kind, Jugendliche, Athlet/in, Familie, Team, Funktionär/in, Breitensportler/in oder Spitzensportler/in.
4. Athletinnen werden über ihre Leistung und nicht über ihr Äusseres definiert. Sie werden weder auf sexualisierte Darstellungen reduziert noch in ihrer Bedeutung marginalisiert. Forschung und Medien anerkennen die bisherige Diskrepanz und behandeln Sportlerinnen gleich wie Sportler. Die Vorgaben zur Sportkleidung sind geschlechtsneutral. In keiner Sportart müssen Frauen knappere Tenues tragen oder mehr Haut zeigen als Männer.

Diese Forderungen wollen die Frauen von Helvetia rennt! umgesetzt sehen. Sie werden öffentlich Druck ausüben und heissen weitere Frauen und Männer willkommen, sich der Bewegung und den Forderungen für einen gleichberechtigten Sport anzuschliessen und diese von Dachorganisationen, Verbänden und Parlament einzufordern.

### **Kontakt für Medienschaffende:**

#### **Maja Neuenschwander**

Marathonläuferin und Olympionikin, Leiterin Projekt «Frau und Spitzensport» bei Swiss Olympic

Kontakt: 078 820 16 53

#### **Maya Graf**

Ständerätin BL, Mitglied der Sportkommission (WBK-S)

Co-Präsidentin alliance F

Kontakt: 079 778 85 71

#### **Nora Willi**

Präsidentin Zentralvorstand SwissVolley, Mitglied Swiss Olympic Exekutivrat

Kontakt: 079 279 23 29

### **Zitate:**

Testimonials von Bundesrätin Viola Amherd sowie weiteren bekannten Sportlerinnen, Funktionärinnen und Frauen im Sportbusiness sind auf der Seite [www.helvetia-rennt.ch](http://www.helvetia-rennt.ch) zu finden.